



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen**

**Schäfer, Georg**

**Darmstadt, 1898**

Badehaus bei den Predigern, genannt: Die alte Badestube

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

lebhaft bewegter Mantel; die Rechte trägt als Symbol des Erdballes eine Kugel; die Linke hält als Sinnbild der Allmacht das Scepter. Die von einer Cartouche umrahmte Darstellung darf den Auspruch erheben, eine wohlstilisirte, meisseltüchtige Arbeit der vorgerückteren Renaissance des 17. Jahrhunderts zu sein.

Eine ganze Saat von Wohnbauten des Mittelalters und der Renaissance hat die am ehemaligen Heiligeistpitale von der Hauptstrasse abzweigende Klostergerasse aufzuweisen, die in steilem Anstieg bis zur Dominikanerkirche sich erstreckt und in alterthümlich malerischem Betracht ihres Gleichen sucht. Unsere vom oberen Strassenende thalwärts aufgenommene Vedute mit dem rothen Thurm im Hintergrunde versinnlicht annähernd das fesselnde Bild dieser aus der Väter Zeiten in die Gegenwart hereinragenden, vom Geist der Neuzeit nur stellenweise berührten Häuserzeile. (Fig. 101.) Nennen wir auch davon ein und das andere bemerkenswerthe Gebäude.

Unweit der Klosterkirche ist das Haus Nr. 345 eines der ältesten und hochragendsten Riegelbauwerke in Wimpfen. (Fig. 102.) Neben dem modernen Eingang liest man auf einer dreifach gestuften Konsole die in gothischen Minuskeln abgefasste, theils erhaben als Relief geschnitzte, theils vertieft ausgemeisselte Inschrift- und Jahreszahl: *anno domini 1451*. (Fig. 103a.) — An der abgeschrägten Eckkonsole zwischen dem zweiten und dritten Geschoss ist ein holzgeschnittes Allianzwappen (Fig. 103b) angebracht mit der auf die Dynastengeschlechter von Ehrenberg und von Schlatt deutenden, im Laufe der Jahrhunderte durch Verwitterung fast unkenntlich gewordenen Reliefzier auf den beiden Schilden: Vogelschwinge und Schwein.

Das Haus Nr. 349 in der Klostergerasse ebenfalls in der Nähe der Klosterkirche gelegen, (s. Fig. 101, Sonderansicht) findet schon im 14. Jahrhundert unter dem Namen *Badehaus bei den Predigern*, d. h. bei den Dominikanern, Erwähnung, und zwar in einer Schenkungsurkunde von 1354, kraft welcher Abt und Konvent des Cisterzienserklosters zu Heilbronn dem Magister Hermann von Riggartshausen dieses Badehaus in Eigenthum überwiesen. Das Gebäude erlitt im Zeitenlauf manche Ver-



Fig. 100. Wimpfen a. B.  
Erker am Wohnhaus Nr. 63 in der Salzgerasse.



änderung. Aelteren Ursprunges ist der Vorbau am Erdgeschoss mit Freitreppe, gothischem Sims und einer darüber anhebenden offenen, schlichten Holzloggie. Der



*Fig. 101. Wimpfen a. B.  
Vedute der Klostergasse und Sonderansicht der »Alten Badestube«.*

untere Theil des Vorbaues umschliesst die Brunnenstube, aus welcher noch jetzt ein starker Strahl klaren Quellwassers hervorsprudelt. Mauerwerk und Simszug dieses Bautheiles setzen sich seitwärts am Hauptgebäude fort, wo eine Pforte mit





Fig. 102. Wimpfen a. B. Wohnhaus von 1451 in der Klostersgasse.

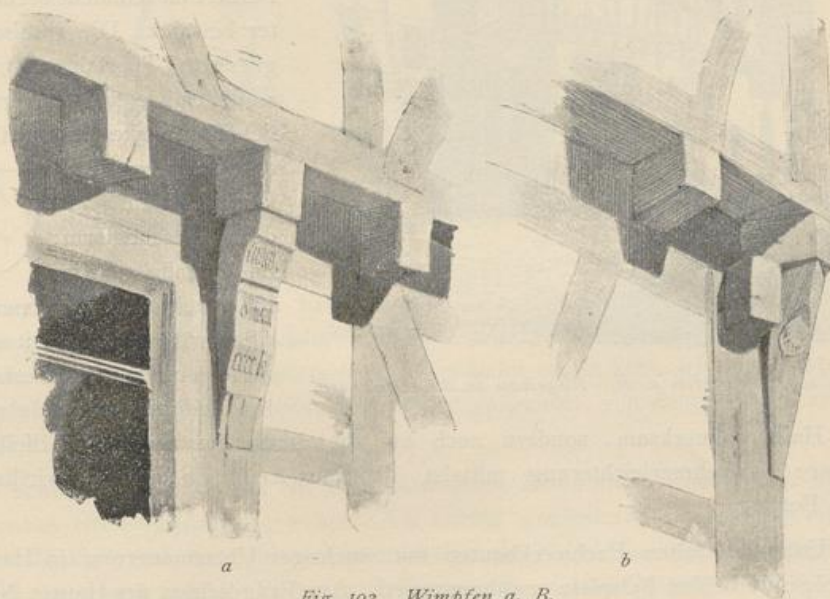


Fig. 103. Wimpfen a. B.  
Konsolen (a u. b) mit Gründungsjahr (1451) und Wappen an einem Wohnhaus  
in der Klostersgasse.



gerundetem Sturz in's Erdgeschoss führt und über einem Fensterpaar die in wohlgefügtes Quaderwerk scharf eingehauene Jahreszahl 1534 in folgender, theilweise noch gothisirender Schreibung angebracht ist: 25 32

Die oberen Bestandtheile des im Volksmund noch immer *die alte Badestube* genannten Hauses zeigen einfaches Fachwerk, das an der Giebelseite in vorkragenden

Abtheilungen ansteigt. — Dem *Badehaus bei den Predigern* gegenüber liegt das Wohnhaus Nr. 325, an dessen Erdgeschoss eine Konsole das Jahr der Erbauung 1517 innerhalb eines Schildes durch folgende Zifferformen bekundet:



In der vom unteren Zuge der Klostergasse abzweigenden Langgasse erhebt sich das Wohnhaus Nr. 319 als siebengeschossiger Riegelbau mit vorkragenden, durch reich gekahlte Simse getrennten Abtheilungen (Fig. 104). Am Erdgeschoss haben zwei gekuppelte Fenster ihr schmiedeisernes Gitter bewahrt. Die gothisch gegliederte Thorfahrt zeigt die an der Spitze etwas variirte Relief-Hausmarke der Patrizierfamilie Koberer ebenfalls auf einem Schilde in Tartschenform: Im Grundriss (Fig.



105) macht unser Zeichner nach eigener Anregung nicht nur auf die eigenthümliche Gestaltung des Erdgeschosses als geräu-



Fig. 104. Wimpfen a. B. Riegelbau in der Langgasse.

mige Halle aufmerksam, sondern auch auf die durch die beigefügte Pfeilkurve kennbare Verkehrserleichterung mittelst Thorfahrten für bequemen wirthschaftlichen Betrieb.

Unter den alten Fachwerkbauten mit wuchtiger Untermauerung in Haustein sind folgende beiden Beispiele erwähnenswerth. Am Erdgeschoss des Hauses Nr. 351 der Klostergasse treten verschiedene Stilformen auf. Die Fenstergewände geben sich durch ihre Stabkreuzungen als spätgothische Ausläufer zu erkennen; der Kellerein-